

# **SRV**

## Nachrichten Mai 2025



www.seebrucker-regatta-verein.de

### **Ereignisreicher Saisonstart**

Die Segelsaison 2025 begann leider mit einem traurigen Ereignis: Unser "Senex velocissimus" Klaus Ballerstedt hat am 7.2.25 das Segel für die Fahrt in die Ewigkeit gesetzt. Wir verlieren mit ihm einen unserer erfolgreichsten und eifrigsten Regattateilnehmer – Vorbild für uns alle mit seiner Segelbegeisterung, seinem Zupacken, wenns ums Helfen ging und seiner liebenswürdigen Art, auf alle zuzugehen. Lest dazu den Nachruf von Hans Fenzl.

Der Winter hatte aber auch erfreuliche Seiten: Unsere Jugend traf sich zweimal zum Schifahren! Ende März gab es dann erstmalig einen Reparatur-Workshop für die Optis, bei dem die Optikinder unter Leitung von Hannes Bandtlow lernten, wie man Schäden ausbessert. Unsere Opti-Arbeit wurde vom Bayerische

Seglerverband mit dem Jugendförderpreis für 35 Jahre Opti-Liga ausgezeichnet.

Dann ging's schon mit den ersten Regatten los. Die 29er trafen sich zum Eurocup in Valencia, Koper und Carnon, die Optis waren nach dem Auswintern gleich am Gardasee zum Training und zum Lake Garda Meeting und der Jugend 5.5er wurde zu einem Ansegeln bewegt. Die Tempest hatten ihren ersten Euro Cup in St. Raphael und unsere 49er Stars Jakob und Andi ersegelten einen 4. Platz beim Grand Slam in Hyères.

Anschließend wurde es dann bei den Optis wieder heimatlicher mit dem Sparkassen Cup am Simssee, der Alpenlandtrophy in Bernau und natürlich dem Opti-Krokodil bei uns. Der BSV hatte dazu vorher noch zu einem Kooperationstraining im SRV eingeladen.

Nächste große Veranstaltung bei uns war die Chiemsee Trophy und Bayerische JugendLandesmeisterschaft der 29er. Die Tempest hatten ihre German Open am Waginger See und den Eurocup am Gardasee mit sehr guten Ergebnissen für die SRV-Segler. Soviel als "Executive Summery" für die eiligen Leser und jetzt alles im Detail!

# Erinnerungen an Klaus Ballerstedt † 7. Februar 2025



IN GEDENKEN AN UNSEREN SEGELFREUND UND HERAUSRAGENDEN MENSCHEN \*9.12.1938 KLAUS BALLERSTEDT +7.2.2025



Klaus ist 1975 als aktiver Finn-Dinghy-Segler in den noch jungen SRV eingetreten. Seither war Klaus immer regattasportlich unterwegs, später mit der O-Jolle und bis zum Herbst letzten Jahres in der Chiemsee-Plätte.

Klaus war einer unserer erfolgreichsten und eifrigsten Regattateilnehmer, auswärts und auf seinem Heimatrevier, dem Chiemsee. Mit seiner Begeisterung animierte er viele Segler von auswärtigen Revieren, doch nach Seebruck zu kommen und hier zu starten. Alles beruhte ja auf Gegenseitigkeit. Die Etablierung von Plätte und O-Jolle im SRV geht auf die Initiativen von Klaus zurück. Viel Freude hatte Klaus jedes Jahr bei der Verleihung des von ihm gestifteten Bedaiumpreises+ für den "senex velocissimus". Bei gutem Segelwetter, so gegen 16 Uhr, zog Klaus in der Seebrucker Bucht mit der "Chiemsee-Plätte 44" lange Jahre regelmäßig seine Bahnen, um gegen 18 Uhr wieder in den Hafen

einzulaufen. An der markanten Sitzhaltung im Boot konnte man vom Ufer aus ohne Fernglas erkennen: das ist der Klaus!

Bewundernswert waren Akribie und Fachkenntnisse beim Tunen sowie Pflegen seiner Boote.

Die Ruhe und die vornehme Gelassenheit sowie sein Blick für die schönen Dinge des Lebens werden uns fehlen. Ebenso die guten Gespräche, sei es auf dem Liegeplatz oder beim "Feierabendbier" rund um die Terrasse des Regatta-Hauses

Viele schöne Erlebnisse mit Klaus werden wir gerne in unserer Erinnerung behalten.



#### Seglerjugend erobert die Pisten: Ein Tag voller Schnee und Spaß

Am Sonntag, dem 16. Februar 2025, versammelte sich die SRV Jugend mit den Eltern zu einem Skitag auf der Steinplatte, der trotz einiger krankheitsbedingter Absagen mit 14 Teilnehmern stattfand.

Die Gruppe traf sich bei kalten Temperaturen und Wolken um 8 Uhr morgens am Parkplatz Seegatterl, bereit für einen Tag voller Spaß und Abenteuer.

Die Ilca- und 29er- Segler freuten sich darauf, die Pisten gemeinsam zu erobern und starteten als erstes auf die Piste. Somit teilten wir uns zunächst in zwei Gruppen auf. Die Opti-Segler und die Eltern begannen mit einer gemeinsamen Abfahrt, die allen die Möglichkeit bot, sich ein wenig einzufahren und die Pistenverhältnisse zu erkunden. Schnell zeigte sich das hohe Niveau der Segler, die mit schnellen Geschwindigkeiten die Abfahrten meisterten.

Zur Mittagszeit trafen sich alle in einer Berghütte, um sich bei einer warmen Mahlzeit zu stärken und sich auszutauschen. Die gute Laune war deutlich spürbar.

Am Nachmittag fuhr die gesamte Gruppe gemeinsam. Das Wetter änderte sich jedoch: Zunächst setzte Schneefall ein, gefolgt von Nebel, was die Sichtverhältnisse erschwerte. Dennoch ließ sich keiner die Laune verderben und alle genossen die Herausforderungen, die das Wetter mit sich brachte.

Der Tag endete mit der gemeinsamen Talabfahrt, bevor sich die Gruppe sammelte, um die Heimreise anzutreten. Trotz der Wetterwechsel war der Tag ein voller Erfolg. Die Piste konnten wir oft fast für uns alleine nutzen, was das gemeinsame Skifahren auf der Steinplatte zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

#### SRV-Skifahren am 16. März Oder vielleicht eher das Nebeldrama?



(Anna Mannhardt) Im Nachhinein betrachtet hätten wir uns eigentlich schon bei der Anfahrt nach Segatterl die Frage stellen müssen, warum die Straßen leer waren und wir gefühlt die einzigen waren, die Richtung Berge fahren.

Die Antwort haben wir dann auf der Piste aber schnell gefunden: Wir waren ganz einfach die einzigen, die die großartige Idee hatten, bei diesen Bedingungen auf die Piste zu gehen. Was wir dort oben vor fanden, war nämlich so dichter Nebel, wie ihn in dieser Saison wahrscheinlich noch keiner gesehen hat.

Unten an der Liftstation hatten wir in einem Telefonat von Anderen zufällig mitgehört, dass anscheinend irgendjemand oben in der Sonne auf jemand anderen wartet. Kurz hatten wir die Hoffnung, vielleicht zumindest am Gipfel etwas Sonne vorzufinden. Als der Nebel dann auf den letzten Metern des Gipfellifts aber immer noch unverändert blieb, sahen wir ein, dass die Sonne auch am Gipfel nicht rauskommen würde. So war es dann leider auch. Es blieb uns ein Rätsel, wo sich diese in der Sonne wartende Person befand. Auf der Steinplatte war sie jedenfalls nicht.

Die Sichtweite in Metern abzuschätzen ist ja immer etwas schwierig, daher diese zwei Beispiele: im Lift war die eine Gondel bzw. Sesslliftbank direkt vor einem nur noch mit Mühe zu erkennen und auf der Piste verschwanden die beiden Ränder im weißen Nichts.

Es ist fast ein Wunder, dass wir nur einmal eine Person verloren haben und nicht bei jeder Abzweigung (die man nur dann erkennen konnte, wenn man am richtigen Pistenrand fuhr). Die Suchaktion nach dem verloren gegangenen Mattia hat uns jedenfalls gezeigt, wie schwierig es ist, bei diesem Nebel jemanden wieder zu finden.



Ärgerlich war, dass der Schnee nahezu perfekt war und es bei besserer Sicht ein Wahnsinns Skitag hätte werden können.

Wenigstens mussten wir uns keine Sorgen um einen Platz beim Wirt machen wie beim letzten Mal und auch die Wahrscheinlichkeit von Zusammenstößen aufgrund des Nebels wurde durch die geringe Anzahl der Pistenbesucher (ebenfalls aufgrund des Nebels) drastisch gesenkt.

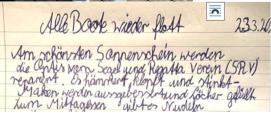
Ein schöner und definitiv unvergesslicher Skitag war es trotzdem. Wir lassen uns das Skifahren ja nicht von "etwas" Nebel verderben.



### Tove berichtet vom Optiworkshop



Ich bin die Tove und hier mein Bericht!









### Jugendförderpreis für 35 Jahre Opti-Liga

Der bayerische Seglerverband hat die Opti-Liga mit dem Jugendförderpreis ausgezeichnet. Die Liga war eine Idee von unserem damaligen Jugendleiter Georg Heinrich, der sie mit Unterstützung von Hans Fenzl 1990 ins Leben rief! Kaum zu zählen, wieviele Opti-Kindern da schon mitgesegelt sind und heute schon ihre Kinder dort hin begleiten. Vielen Dank an Hans für den Artikel!





# 1. Eurocup der Saison - 29er Eurocup in Koper 2025

(Emilia Ewald) Am 26.03.2025 ging es für uns direkt nach der Schule ab ins Auto – fünf glücklicherweise staufreie Stunden Autofahrt an die slowenische Adriaküste standen uns bevor. Leider kam Julia's Vorschoterin Sophia (CYC) schon leicht kränkelnd an, aber wir blieben positiv und bauten noch am Abend im Licht des Autoscheinwerfers die Boote auf.

Der nächste Morgen empfing uns bereits sehr



stürmisch und so zogen wir los in den Hafen, um pünktlich bei der Steuerleutebesprechung zu erscheinen. Der Satz des Wett-fahrtleiters "It's



definitely going to be more than 10 knots the next days" sollte sich be-wahrheiten. den Booten, aufgeteilt in zwei Flotten. ging es auf's Wasser. Louis (SCIA) und ich starteten in dem ersten Fleet und

schafften anderthalb Runden (mit be-reits einigen Kenterungen), bis es uns leider erneut umblies und wir es einfach nicht mehr schafften, das Boot aufzustellen (bei Böen über 30kn gepaart mit den entspre-chenden Wellen war dies auch nicht unbedingt verwunderlich). Julia und Sophia waren im zweiten Fleet dran und die beiden ereilte bei der ersten Luvtonnenrundung dasselbe Schicksal. Dieses eine Rennen blieb wegen dem weiter auffrischenden Wind das Einzi-ge an diesem Tag, welches insgesamt auch nur 15 der 67 Teams beendeten. So machte sich unser Trainer Andi Lachenschmid vom MYC, der uns bei

diesem Event betreute, daran, uns nacheinander

sicher in den Hafen zu begleiten, wo wir dann durchgefroren und gespült, aber trotzdem froh und begeistert darüber, mal wieder etwas Neues erlebt zu haben, ankamen.

Am zweiten Tag blieben dann Sophia und Julia teils wegen Krankheit und teils wegen erneut sehr starken Böen direkt an Land. Für Louis und mich ging es dennoch auf's Wasser – es mussten schließlich noch vier Qualifying-Rennen gesegelt werden. Diese

beendeten wir mit dreimal TopTen und einem 13. Platz. Am Abend waren wir dementsprechend mächtig stolz auf zwei Tatsachen: keine Kenterung (trotz erneut sehr starken Winden an die 25-30kn) UND die Qualifikation für die Gold Fleet.

Tag 3 startete mit Startverschiebung, begründet mit zu wenig Wind. Als dann endlich noch mehr Wind kam, ging es diesmal wieder für beide Teams auf's Wasser. Julia und Sophia ersegelten in der Silver Fleet einen 1. Platz und beschlossen danach wegen wei-ter zunehmendem Wind, wieder in den Hafen zu fahren – Statement war gesetzt;) Für die beiden war die Regatta damit auch leider beendet, da Sophia zu ihrer ohnehin schon vorhandenen starken Erkältung noch Fieber bekam. Louis



und ich kämpften uns mal mehr, mal weniger erfolgreich, durch alle vier Rennen, wurden wieder einmal ordentlich nass und vor allem ich



bekam das liebevolle Feedback, ich dürfe mich ruhig einmal mehr trauen und durchsetzen.

Gesagt getan, der vierte Tag startete mit angenehmen maximal 20kn und Sonne und einem Steuerbordstart auf die bevorteilte Seite - da waren wir glücklich (und der Andi erst) mit einer Top Ten Platzierung. Nach kurzer Startverschiebung und einem 180-Grad-Dreher auf Seabreeze ging es in die letzten drei Rennen. Die ersten beiden verliefen noch halbwegs erfolgreich und wir freuten uns insgeheim bereits auf das Mixed-Team-Stockerl - bis wir im dritten Rennen dann leider an der Luvtonne zehn Boo-te vorbeiließen. Naja, wer nicht gewinnt, der lernt und so durften wir bei diesem Event sehr viel lernen und fuhren als insgesamt bestes deutsches Team und viertes Team der Mixed-Wertung (Gesamt: 16 von 67) nach

Ein riesengroßes Dankschön geht an den Andi, der uns mit größter Geduld und vielen konstruktiven Ratschlägen und guten Tipps zur Seite stand, uns immer wieder sicher, glücklich und mehr oder weniger zufrieden reingebracht, uns viel Verständnis entge-gengebracht hat und uns viel beibringen konnte! Es war ein super Event mit mutigem Wettfahrtleiter und gutem abendlichen Essen, das wir in guter Erinnerung behalten werden.



#### Auswintern 2025



(Tamara Bandtlow, Levi & Hanna Kahl). Am Samstag, 29.3.25 trafen sich Groß und Klein zum Auswintern. Wie jedes Jahr wurde das Regattahaus auf Vordermann gebracht und erst



einmal geputzt. In der Zwischenzeit halfen viele zusammen, den Geräteraum (bei den Opti-Segeln) von den eingelagerten Stühlen und Tischen freizubekommen und diese auf der

Terrasse zu verteilen. Die Hochwasserschäden vom letzten Jahr wurden auch behoben. Das Startschiff wurde von Peter von oben bis unten geputzt und bei den Hängern der Motorboote durch Hannes, Janos, Gerald, Anna und Pia unten Rollen angebracht. Somit ist jetzt auch



das Slippen der Motorboote möglich. Hier und da offenbarten sich natürlich noch zwischendrin extra Arbeiten, die wir nicht bedacht/eingeplant hatten, aber es hat sich bei den 45 Helfern

immer schnell iemand gefunden, der sich der neuen Aufgabe gerne angenommen hat. Unsere jüngsten Segler kümmerten sich mit den Eltern darum,

ihre Optis aus



Motorboot-Haus dem zu schleppen. Währenddessen fand auch die Vergabe der Optis statt. Auch die Jugendlichen haben sich



über die Bootsvergabe gefreut: alle Laser-Segler haben wieder ein Boot für diese Viele Saison. Optis und Laser wurden aber nicht segelfertig aufgebaut, sondern auf die ieweiligen Trailer mitsamt Equipment

gepackt, denn das Gardasee-Training steht ja im Prinzip schon direkt vor der Tür.



Damit die neue Segelsaison auch gut starten kann und jeder wieder einen sicheren Halt am Steg hat, wurden die alten Bretter des Steges unter der Leitung von Emelie bei 6 °C und (Niesel-) Regen in stundenlanger und zum Schluss sehr nervenzehrender Arbeit erneuert. Nachdem alle Helfer mittags von Dieter und

Meg mit Leberkäse, Kartoffelsalat und Brezen verköstigt wurden, stand um 14 Uhr noch die

Jugendversammlung an.



Hier wurde auch der neue Jugendvorstand einstimmig gewählt:

Jugend-Teamleiterin: Anna Mannhardt Cash Manager: Thomas Folgner Sport und Eventmanagerin: Emilia Ewald Web und Pressemanagerin: Hanna Kahl Wir gratulieren dem neuen Jugendvorstand zum Amt und freuen uns auf 2 super Jahre und coole Veranstaltungen!

Die Jugenteamleiterin



Servus, ich bin Anna Mannhardt, 18 Jahre alt und seit 2020 im SRV aktiv. Angefangen habe ich im Opti, wobei ich mit 12 schon relativ alt für diese Klasse war. Auf die recht kurze Optizeit folgte ein gutes Jahr wechseln zwischen 29er und Laser.

Momentan bin ich aktiver Lasersegler und segle gelegentlich zusammen mit dem Jugendteam. Außerdem befinde ich mich gerade in der Trainerausbildung, habe bereits einige Optitrainings mitbegleitet und freue mich in Zukunft viele Opti- und Lasertrainings geben zu können. Abgesehen vom Segeln mache ich seit fast 13 Jahren Leichtathletik und spiele schon lange klassische Gitarre. 2024 habe ich in Ising Abi gemacht, im Herbst werde ich eine Schreinerlehre beginnen.

Als euere neuer Jugenteamleiterin freue ich mich schon auf die Zusammenarbeit mit euch und darauf mit dem Jugendvorstand für euch zum Beispiel Events, Treffen zum Segeln und Abendessen oder Teile des Sommersegelns zu organisieren.



### Die Sport- und Eventmanagerin

Hi, ich bin die Emilia Ewald. Seit 2013 segle ich



nun schon SRV. Angefangen habe ich ganz klassisch mit 8 Jahren voller Erfahrungen und Spaß im Opti, den dann nach Corona direkt meine große Liebe, der 29er abgelöst hat. In dieser Bootsklasse darf ich nun schon seit vier Jahren zunächst national

und mittlerweile eher viel mehr international den SRV Europa- bis weltweit bei Eurocups, EM und WM vertreten – dazu gibt es natürlich auch ganz viele Berichte auf der Homepage. Außerdem bin ich seit 2024 offiziell Trainerin im Bereich Breiten- und Leistungssport, die beiden Scheine dazu wurden neben der Saison gemacht, und so freue ich mich, nebenher an freien Tagen unsere Optis trainieren zu dürfen. Neben dem Segeln versuche ich mich natürlich mit Joggen, Fahrradfahren und einer ordentlichen Menge Kraftsport fit zu halten und wenn ich daneben noch Zeit habe, bin ich im Stall zu finden - oder ganz selten mal beim Lernen, da ich die 12. Klasse gut schaffen will. Bis ganz bald mal in unserem wunderschönen Verein!



### Die Web- und Medienmanagerin



Hey, ich bin Hanna Kahl, 16 Jahre alt und Webund Medienmanagerin. Ich hab 2020 mit Segeln im Opti angefangen, nach 2 Jahren Opti B bin ich dann in den Laser umgestiegen, den ich jetzt im 3. Jahr segle und das Ziel habe, eine Deutsche mitzufahren. Letztes Jahr hab ich angefangen 5.5 mR zu segeln, mit dem wir dieses Jahr schon die German Open fahren werden. Neben dem Segeln geh ich in die 11. Klasse des Gymnasiums und mach auch Bogenschießen. Ich hoffe euch gut auf dem Laufenden halten zu können, was bei der Jugend so passiert.



#### **Der Cash Manager**

Hallo, ich bin Thomas Folgner, 20 Jahre alt, seit kurzem als Kassier im Jugendvorstand eingesetzt mittlerweile seit über 10 Jahren beim SRV aktiv. Meine Anfänge waren 2013 im Opti mit Optiliga und



darauffolgend die Klassen B und A und ich durfte in dieser Zeit viel erleben. Nach der Optizeit bin ich drei Jahre lang 29er gesegelt. Mangels Zeit aufgrund meiner Ausbildung in Öffentlichen Dienst, in dem ich seither tätig bin, muss ich im Segelsport leider etwas kürzer treten. Nichtsdestotrotz bin ich weiterhin beim SRV aktiv, jetzt mittlerweile seit drei Jahren als Trainer für die Optis.

### Pläne für die Jugend

Generell wollen wir beim Sommersegeln mit helfen, was das Organisieren bzw. das Abendprogramm angeht. Auch bei Regatten wie zum Beispiel der Optiliga oder den Freitags-Regatten wollen wir uns beteiligen. Wie die in den letzten Jahre werden wir wieder ein Jugend-Ski fahren organisieren. Ein Bootsreparaturtag der Jungenklassen steht auch auf dem Plan. Was wir auch machen wollen, ist ein Sommerfest, bei dem sich die verschiedenen Bootsklassen treffen und die Jugend zusammenfindet.

Außerdem hoffen wir, die Jugend auch außerhalb von Trainings durch Treffen zusammenbringen zu können, so dass das Vereinsleben der Jugend wieder mehr auflebt.



#### Ansegeln des 5.5er Jugendteams



Ansegeln des 5.5er Jugendteams mit Anna am Steuer und Hannes als Vorschoter bei herrlichem Ostwind. Tag 2 mit Josepha bei Leichtwind im Optifeld.



# Gardasee: Saisonstart für unsere Segler



(Anett Kahl) Für viele unserer Segler beginnt der Saisonstart mit einem Training am Gardasee. Während die Organisatoren und Eltern darüber nachdachten, wie groß der Stau auf der Brennerautobahn und damit die Fahrtzeit sein würde, überwogen die Vorfreude und die Sehnsucht nach dem letzten Schultag vor den Osterferien.

Der SRV organisierte vom 11. bis 16. April eine Segelwoche für insgesamt 34 Segler aus fünf verschiedenen Vereinen: Seebruck, Dießen, Feldwies, Bernau und Norwegen. In dieser Woche konnten Trainings für Opti Einsteiger, Optiliga, Opti A, Opti B und ILCA-Segler

angeboten werden.



Jeden Tag bemühten sich die Eltern, die Segler mit leckeren Speisen zu versorgen. Es gab Gegrilltes, Maultaschensuppe, Burger, Wraps und ein köstliches Curry. Als Treffpunkt für das gemeinsame Essen diente die Terrasse eines Mobilheims von Dießen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Bereitstellung der Location und an alle, die alle fleißigen Köche und "Küchenhilfen".



Unsere Trainer waren in diesem Jahr hervorragend aufgestellt. Trainer, die sonst nur in heimischen Gewässern Trainings geben, konnten ihr Können unter anderen Bedingungen unter Beweis stellen. Vielen Dank an alle Trainer! Wir hoffen, dass es euch Spaß gemacht hat und dass ihr möglicherweise bei den nächsten Events wieder dabei seid.

Ein besonderer Dank geht an alle Eltern und Unterstützer, die dafür gesorgt haben, dass Segelboote, Motorboote und weiteres Equipment vor Ort waren, sodass unseren "Kids" an nichts fehlte.



# Lake Garda Meeting - mit fast 800 Seglern am Start

(Angela Eisenreich) Vom 17. bis 20. April 2025 fand beim Fraglia Vela Riva am Gar-dasee eine der größten Opti-Regatten der Welt statt, an dem insgesamt 793 Seg-ler teilnahmen. Wir

waren unter der Betreuung von Lisa Geißler (SCCF) mit 7 Seglern, darunter zwei



Norwegerinnen, aus vier verschiedenen Vereinen (SRV, BSCF, SCCF, KSC) am Start. Bereits am Abend des 16. April begann dieses Event mit einem festlichen Umzug, bei dem eine Blaskapelle die Teilnehmer und Trainer durch die Altstadt von Riva führte. Die 44 Nationen, die an der Regatta teilnahmen, wurden feierlich vorgestellt. Die Atmosphäre war von Vorfreude und Aufregung geprägt, was auf den internationalen Charakter der Großveranstaltung zurückzuführen ist.

Für den ersten Wettfahrttag war das erste Ankündigungssignal um 13 Uhr angesetzt. Wir gingen um 12 Uhr mit einem guten Wind aufs Wasser. Es konnten zügig zwei Wettfahrten durchgeführt werden. Leider zogen mehrere Gewitter auf, was die dritte Wettfahrt nicht mehr möglich machte.

Der zweite Wettfahrttag brachte weniger Wind mit sich. Dennoch konnten drei Wettfahrten durchgeführt werden. Am Abend fand eine Verlosung mit vielen Preisen statt, an der wir leider nicht unter den Gewinnern waren. Zuvor hatten wir jedoch ein wunderbares Erlebnis beim Eisessen mit Alica Stuhlemmer, Olympiamedaillengewinnerin 2021 in Tokyo (Nacra 17, 3. Platz), was für uns alle ein unvergessliches Erlebnis war.

Am dritten Wettfahrttag war der Wind erneut schwach. Trotzdem ging es um 10 Uhr aufs Wasser. Leider war dann sehr lange die Kringelsocke gezogen. Lisa hat uns in der Wartezeit mit Stofftieren, die wir uns im Internet anschauen konnten, bei Laune gehalten. Am Ende konnte nur eine Wettfahrt stattfinden, wegen des wenigen Windes kamen wir erst gegen 18 Uhr wieder an Land. Die Herausforde-rung, die geringen Windbedingungen zu meistern, stellte die Segler auf die Probe und erforderte viel Geschick und Geduld. Am letzten Wettfahrttag waren wir, außer in

Gold, in allen Fleets vertreten. Es war eine großartige Gelegenheit, unsere Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und die Erfahrungen aus den vorherigen Tagen zu nutzen.



Insgesamt war das Segelevent in Riva am Gardasee eine wunderbare Erfahrung. Es hat uns großen Spaß gemacht, an einer so großen internationalen Regatta teilzunehmen und mit Seglern aus verschiedenen Nationen in Kontakt zu treten. Die Kombination aus sportlichem Wettkampf, freundschaftlichem Austausch und unvergesslichen Momenten wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.



EuroCup Tempest 2025 – Gelungener Saisonauftakt in Saint-Raphaël



(Dieter Wachs) Vom 18. bis 20. April startete der Tempest EuroCup 2025 mit dem ersten Event in Saint-Raphaël, Frankreich. Gastgeber



war der renommierte Club Nautique de Saint-Raphaël, der ideale Bedingungen für einen sportlich anspruchsvollen Auftakt bot. Bei sonnigem Wetter und teils kräftigem Wind mit Böen bis zu 7 Beaufort kämpften 18 Teams aus Frankreich. Deutschland und der Schweiz um die ersten Punkte der EuroCup-Serie. Viele Crews nutzten bereits die Tage vor der Regatta für intensives Training und zeigten sich gut vorbereitet auf das herausfordernde Revier. Auch hier zeigte der Seebrucker Regatta-Verein wieder starke Ergebnisse mit Gusti Trimpl im Vorschot auf dem 2ten Platz sowie Christian Spranger mit Christopher Kopp auf dem 5ten, welche aus Spaß die Positionen auf dem Boot mal wieder getauscht haben. Die Regatta markierte einen sportlich hochklassigen Start in die EuroCup-Serie der Tempestklasse.



# P4 at the 49er Grand Slam in Hyères



Nach einem Sieg im Medalrace beenden Jakob Meggendorfer und Andi Spranger den Grand Slam in Hyères auf dem 4. Platz!

Nachdem wir aufgrund von Andis Verletzung kaum Vorbereitung hatten, sind wir sehr zufrieden, wie wir zurück ins Racen gefunden haben

Jetzt steht eine kurze Pause auf dem Programm und dann geht's in Kiel wieder aufs Wasser!



#### 29er Eurocup Carnon 2025

(Emilia und Julia Ewald) Pünktlich zu Beginn der Osterferien ging es für uns, Julia und Sophia (CYC), Louis (SCIA) und mich erneut nach Carnon zum Training mit anschließendem EuroCup. Die geplanten 4 Trainingstage starteten mit viel Regen - sobald man sich vor

die Tür traute, war man nass bis auf die Haut. Da der Wind sich aber ähnlich viel Mühe wie der Regen gab, wurde fleißig bei unserem Trainer Yannis Saje aus Österreich trainiert und wir sammelten eine Menge sehr produktiver Wasserstunden, aus denen jeder von uns mit einer Menge Input ging, der spätestens bei der Nachbesprechung nochmal vervollständigt wurde.

Am Mittwoch, unserem letzten Trainingstag hörte dann endlich der Regen auf, allerdings mit ihm auch der Wind. Und so stellte man sich nach einem Morgenlauf und ein wenig Halbflautentraining nachmittags eine Stunde in die Schlange an der Anmeldung - auch den übrigen 120 Teams war eingefallen, dass man sich anmelden müsste...

Der Donnerstag startete für uns als Chiem- und Ammerseeler doch sehr ungewöhnlich - Startverschiebung aufgrund des sehr starken Windes, der bis zu 35 kn erreichte. Als es dann am späteren Nachmittag endlich ein wenig abflaute, ging es für alle drei Gruppen, aufgeteilt auf zwei Felder auf's Wasser - drei Rennen wollten gesegelt werden...

Louis und ich verpassten den ersten Start dank unserem sehr gründlichen Einsegeln leider knapp und schätzten uns umso glücklicher, als wir uns an der ersten Gaterundung auf dem 9. Platz wiederfanden. Dieses Glück wurde allerdings sehr schnell gestört, als wir mit Innenraum in eine Kenterung gerammt wurden und unser Boot viel zu schnell tiefer im Wasser lag als sonst üblich - ein fettes Loch und wir mussten uns für dieses Rennen geschlagen geben. Ich (in Gedanken schon mehr unter als



über Wasser) wollte nur noch schnellstmöglich in den Hafen geschleppt werden, wenn da nicht wieder der Andi (Trainer von Koper und Trainer des Bootes, welches uns gerammt hatte) gewesen wäre mit seiner pragmatischen Art. "Segeltape drüber, dann ziehen wir das Boot auf's Mobo und machen's leer, dann könnt ihr zum zweiten Race wieder starten", na das klang in meinen Ohren doch relativ verrückt, aber man soll ja bekanntlich nicht aufgeben und so

taten wir wie uns geheißen und tapten und leerten in Windeseile. Tatsache - das Tape hielt noch zwei weitere Rennen, die wir prompt mit Platz 7 und 4 beendeten. Auch für Julia und Sophia lief es an diesem Tag mit ihrem neuen Boot, mit welchem sie zu Beginn noch einige Startschwierigkeiten hatten, recht gut und so kamen wir zwar spät, aber immerhin alle munter wieder im Hafen an. Kaum im Hafen angekommen, hieß es Protestportal öffnen und meinen ersten Protest innerhalb von 10 Jahren einreichen (zum Glück mit Nici und Yanni in der Leitung, da wir uns leider recht überfordert sahen).

Die Protestverhandlung wurde auf den nächsten Morgen angesetzt und von uns erfolgreich gemeistert, nur leider ohne die von uns erstrebte Wiedergutmachung. So war klar, dass dieses unglückliche Rennen unser Streicher werden musste und wir gingen auf s Feld. An diesem Tag nur leider als einziges Boot unserer Gruppe auf dem anderen Kurs, weshalb wir glücklicherweise von Andi mit betreut wurden. Das erste Rennen lief sehr durchwachsen und es benötigte danach sehr viele aufmunternder,



lieber Worte von Andi. Diese brachten es dann aber wirklich und wir segelten die anderen Rennen 6, 2 und 4, worüber wir mehr als glücklich waren. Bei Julia und Sophia sorgten sehr viele kleinere Malheure wie Knoten im Fall, an der Tonne anstoßen usw. für eine etwas frustrierte Stimmung, da die Allgemeinleistung an sich gut war, aber von solchen kleinen, nervigen Fehlern unnötig runtergedrückt wurde. Mit diesem Tag endete die Qualifying-Serie. Julia und Sophia landeten im Silverfleet und Louis und ich (Zwischenplatzierung: 17, zweitbeste Deutsche) im Goldfleet.

Am selben Abend kamen gleich zwei Neuigkeiten den nächsten Tag betreffend: gegen Julia und Sophia lag nach diesem Tag noch ein Protest vor und die Wettfahrtleitung hatte die Windvorhersage gesehen (bis zu 50kn)

und uns für den gesamten Samstag freigegeben. Nach der Protestverhandlung, die zum Glück mit einer 30% Strafe glimpflich ausging, ging es also für uns nach Montpellier, ein wenig Bummeln und uns kulturell weiterbilden (eventuell auch beim Shoppen;).

Der Sonntag startete im Vergleich zu den anderen Tagen sehr früh, der erste Start war auf Uhr angesetzt. Nach einer kurzen Startverschiebung ging es dann auch auf's Wasser. Der Tag war definitiv nicht unserer, wir mussten ziemlich einstecken, wissen bis jetzt nicht, woran es lag und haben unser finales Ergebnis verdoppelt, belegten also insgesamt immer noch einen 34. Platz. Aber auch solche Tage gibt es eben. Wir waren dennoch definitiv oft kurz davor, das Tape einfach wieder abzuziehen, um eine Entschuldigung zu haben. Immerhin lief es bei Julia und Sophia wieder besser und sie wurden direkt so übermütig, dass sie einen Frühstart kassierten... und somit belegten die beiden letztendlich den 49. Platz, auf den sie nach den erlittenen Verletzungen, welche immer noch ausheilen und Krankheiten diesen Winter stolz sein können!

Alles in allem war es dann nach den verregneten Trainingstagen eine sehr sonnige und angenehm windige Regatta, es war sehr cool, sich mit den Besten messen zu dürfen und auch mal vor ihnen im Zwischenergebnis zu landen.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an unseren Trainer Yannis, der mit seiner ruhigen, besonnenen Art nie die Nerven verloren und uns nichts stumpf vorgeschrieben hat, sondern immer auf uns eingegangen ist und mit uns nach Lösungen gesucht hat! Ein weiteres Danke an Nici, den wir so spät abends noch am Telefon mit unserem Protest belästigen durften und immer in Kontakt blieben, obwohl er selbst am Trainerarbeiten war in dieser Woche.

Und zuletzt auch wieder ein Danke an Andi, der nicht nur den Protest gegen sein eigenes Team sehr professionell genommen, sondern uns (schon wieder) gerettet hat und sehr lieb und optimistisch zur Seite stand!



### Opti Sparkassen Cup am Simssee

(Angela Eisenreich) Der Opti Sparkassen Cup am Simssee fand vom 26. bis 27. April statt. Bereits am Freitag waren wir zu einem gemeinsamen Training bei SRS eingeladen. Bei der Anmeldung erhielten die Teilnehmer etwas Gesundes, eine Flasche Wasser, Riegel und wer wollte - noch Gummibärchen, um für die bevorstehenden Herausforderungen gewappnet



zu sein.

Am Samstag versammelten sich die Steuerleute um 12 Uhr zur Besprechung. Insgesamt nahmen 29 Opti A-Teilnehmer und 20 Opti B-Teilnehmer an der Regatta teil. Der Wind war am ersten Tag sehr gut, jedoch für einige Teilnehmer, hauptsächlich in der Opti B-Klasse, zu stark, sodass viele von ihnen in den nahen Hafen fuhren. Nach drei Wettfahrten mussten alle Teilnehmer aufgrund der Sturmwarnung in den Hafen fahren und die weiteren Wettfahrten wurde auf den Sonntag vertagt. Zum Abschluss gab es für alle noch ein gutes Segleressen.

Am Sonntag war das erste Ankündigungssignal auf 10:00 Uhr angesetzt. Jedoch wurde die Regatta nach langem Warten auf Wind, bis



14:00 Uhr, beendet. Trotz des Mangels an Wind nutzten etwa 10 Boote die Gelegenheit, um auf dem Wasser zu trainieren.

Bei der Siegerehrung erhielten die ersten 10

Boote in beiden Klassen Pokale, die auffällig viel Orange enthielten. Alle Teilnehmer erhielten weiße Flaschen mit Aufschrift. Traditionell wurde der Sieger der Opti A-Klasse ins Wasser geschmissen.



## 29er Alpenlandtrophy im BSCF

(Emilia Ewald) Zum Ausklang der aufregenden Osterferien hatten Louis und ich uns eine entspannte und für mich altbewährte Regatta am heimischen Chiemsee ausgesucht. So ging es für uns am 26./27.04.2025 nach Bernau in den

BSCF. Vom SRV außerdem dabei waren Bettina le Maire, Josepha Mannhardt, Lorenz Mannhardt und Hanna Kahl, alle vier gingen im Ilca 6 an den Start, die die einzige Ilca-Klasse war, für die dort eine Wertung zustande kam mit den 19 erschienenen Booten. Die Ilca 7 und 4 hatten Felder mit weniger als 10

Booten und durften somit nur zum Spaß und zur Übung mit an den Start gehen.

Der Samstag begrüßte uns mit wunderbaren kleinen Schaumkronen aus Osten mit ca. 12kn und somit auf dieser Seeseite auch mit einer etwas unangenehmen Welle. Wir starteten voller Vorfreude auf diese schönen Bedingungen auf's doch noch sehr kalte Wasser, welches man gelegentlich wie eine



Eisdusche auch abbekam. Bettina brach die erste Wettfahrt ab und so waren wir nur noch 4 SRV-ler, die sich wacker schlugen. Louis und ich konnten mit einer Rekordzeit von 17min die erste Wettfahrt für uns ent-

scheiden – blöd nur, dass es dann noch 45min Wartezeit bis zum nächsten Start waren - da wurde es ganz schön frostig. In den anderen Wettfahrten mussten wir den Hamms den Sieg über- und teilweise auch noch Lembecks vorbeilassen – diese Geschwisterteams haben es wirklich in sich... Umso glücklicher waren wir, am Ende des Tages sauber auf dem zweiten Platz zu liegen. Bei den Ilcas lief es ebenfalls nicht schlecht, Josepha sicherte sich mit konstanten Ergebnissen den 10. Platz, Hanna (die ziemlich leicht für diesen Wind schien) landete auf dem 17. Platz nach ebenfalls konstanten Ergebnissen und Lorenz belegte bei seiner ersten Ilca-Regatta einen 14. Rang, auf den er sehr stolz sein kann!

Am Sonntag begrüßte uns zunächst eine sehr leichte Brise auf dem See, die dann allerdings pünktlich zum Start einschlief. Nach zwei Stunden munteren Wartens zeigte der Wettfahrtleiter Thomas Martin dann Gnade und beendete diesen schier aussichtslosen Tag mit AP über A. Und so kamen wir nach einer schnellen Siegerehrung an diesem Tag früh nach Hause, was angesichts des Schulstarts am



Folgetag bestimmt für einige nicht schlecht war. Wir bedanken uns beim BSCF für die tolle Ausrichtung (anders sind wir es aber jetzt nach 9 Jahren Regattasegeln in diesem Verein auch wirklich nicht gewohnt;) und freuen uns auf nächstes Jahr!

1. Optimisten Kooperationstraining im SRV



(BSV-Website) Opti Regionaltraining in Seebruck/Chiemsee von 01. bis 04. Mai – erfolgreiche Kooperation mit dem Bayerischen Seglerverband

Am langen Wochenende vom 01. bis 04. Mai fand beim Seebrucker Regattaverein am Chiemsee das erste regionale Opti-Training mit insgesamt 22 engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Bei sonnigem Wetter und idealen Bedingungen konnten die jungen Seglerinnen und Segler wertvolle Erfahrungen auf dem Wasser sammeln und ihre Fähigkeiten gezielt verbessern.

Das Training wurde in Kooperation mit dem Bayerischen Seglerverband durchgeführt. Als Trainerteam standen Bastan Henning und Julius Mahlstedt vom BSV sowie Lisa Mönig und Julia Ewald vom Seebrucker Regatta Verein zur Verfügung. Mit viel Fachwissen, Engagement und guter Laune sorgten sie für ein abwechslungsreiches Programm aus Praxis und Theorie.

Besonders erfreulich war der große Eifer, mit dem auch der Theorieunterricht angenommen wurde – hier wurde aufmerksam zugehört und konzentriert mitgearbeitet. Der Spaß kam dabei natürlich nicht zu kurz, und die Stimmung unter den Teilnehmenden war durchweg positiv.

Ein herzliches Dankeschön an den Seebrucker Regatta Verein für diese gelungene Zusammenarbeit im Sinne der Nachwuchsförderung!





## REGNAUER VITALHÄUSER

Fordern Sie jetzt Informationen an oder besuchen Sie unsere Musterhäuser.

#### MUSTERHÄUSER IN SEEBRUCK

Täglich geöffnet von 10 - 18 Uhr, auch am Samstag und an Sonnund Feiertagen.

www.regnauer.de



REGNAUER • Pullacher Straße 11 • D-83358 Seebruck/Chiemsee

#### German Open 2025 der Tempest -Hochkarätiges Feld und Wetterkapriolen am Waginger See

(D.Wachs) Vom 2. bis 4. Mai 2025 wurden die German Open der Tempestklasse am Waginger See ausgetragen. Mit 27 gestarteten Teams war die Regatta sportlich extrem stark besetzt – beinahe wie eine kleine Weltmeisterschaft. Crews aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich (USA) sorgten für ein internationales Teilnehmerfeld auf höchstem Niveau.



# Anspruchsvolle Bedingungen und unberechenbarer See.

Der Waginger See zeigte einmal mehr, dass er seglerisch nie langweilig wird. Die ersten beiden Wettfahrttage waren geprägt von schwierigen, stark drehenden Winden – alles andere als konstant. Typische "Trapez ja/nein"-Verhältnisse, was die Teams immer wieder vor taktische und technische Herausforderungen stellte.



Am Sonntag dann zunächst Leichtwind: Boote glitten gemächlich auf dem See. Doch der Schein trog – und wir merkten früh, dass etwas im Anmarsch war. Emilia und ich schauten uns an und ...,,Mast fallen lassen, gleich ballert's."

Schwimmwesten an – und keine Minute zu früh. Ein Steuermann aus einem Nachbarboot hatte uns vorher noch belächelt: "Habt ihr Angst, bei der Flaute zu ertrinken?" – Sekunden später war es vorbei mit Leichtwind.

Innerhalb weniger Minuten kam ein Temperatursturz von rund 10 Grad, gefolgt von Wind mit, laut Wettfahrtleiter, 20 Knoten, in Böen vielleicht mehr. Die uns nachfolgenden Korsare kenterten gleich mehrfach in den plötzlich einsetzenden Fallböen – drei Boote lagen sofort im Wasser.

#### Enge Entscheidungen an der Spitze

Ganz vorne zeigten die amtierenden Weltmeister Lars und Leif Bähr (VSAW) einmal mehr ihre beeindruckende Klasse. Der Kampf um den Vizetitel war an Spannung kaum zu überbieten: Christian Spranger und Christopher Kopp (SRV) setzten sich mit nur einem Punkt Vorsprung gegen Stefan Durach und Philipp Authenried durch.

Lokalmatador Stefan Erlacher mit Christian Wöhrer mussten sich trotz starker Leistung mit dem undankbaren vierten Platz zufriedengeben. Tobias Spranger und Felix Meggendorfer (SRV) wurden zweitbestes SRV-Team auf Rang sechs, gefolgt von Hannes Brochier (SRV) mit Peter Kern auf Platz sieben.

Ein großes Dankeschön geht an die





Wettfahrtleitung und den WSC für eine tolle Organisation unter fordernden Bedingungen!

Ergebnisse unter

https://www.manage2sail.com/de-DE/event/239a1c2c-d379-43e2-b1afc4294400f4e8#!/results?classId=e3acf547-0c3d-458a-a347-ecf61995d5e5



#### 40 Jahre Optikrokodil



(Sabine Ewald) Am 03.05./04.05.2025 fand im Seebrucker Regatta-Verein e. V. das 41. Optikrokodil statt. Die begehrten Haribokrokodile hatten schon einige Zeit zuvor Einzug gehalten und warteten auf ihre neuen Besitzer. 103 Teilnehmer/innen aus 32 Vereinen hatten sich zu der Regatta angemeldet. Gekommen waren schlussendlich 51 Opti-A Segler/innen und 49 Opti-B Segler/innen. Die Windvorhersagen waren zu Wochenbeginn deutlich besser gewesen und hatten mit gleichzeitiger Zunahme des Gewitterrisikos über die Woche leider wieder abgenommen, so dass die beiden Regattatage und die geplanten 6 Wettfahrten in Opti-A und 5 in Opti-B von allen mit Spannung erwartet wurden.

Am Samstag fand um 10.30 Uhr bei bestem Frühlingswetter die Steuerleutebesprechung statt, in deren Rahmen Robert Kolbinger als Wettfahrtleiter und Max Ewald als Organisator

die Gäste begrüßten.



Nach einer kurzen Startverschiebung ging es gegen 11.15 Uhr für alle aufs Wasser, wo bei einem 2er Westwind die erste Wettfahrt erfolgreich durchgeführt werden konnte. Leider kam trotz entsprechender Startversuche aufgrund einschlafender oder drehender Winde an diesem Tag keine zweite Wettfahrt mehr zustande, was der guten Stim-mung aber keinen Abbruch tat. Im Gegenteil stärkten sich alle Teilnehmer/innen beim anschließenden gemeinsamen Grillen und bester Stimmung an Land für den nächsten Tag.



Am Sonntagmorgen wehte bei starkem Regen ein kräftiger Westwind. Schnell wurden die Boote aufgebaut und es ging zügig und pünktlich zum ersten Startsignal, welches von der Wettfahrtleitung für 9.00 Uhr angesetzt war, aufs Wasser. Nach der ersten Wett-fahrt des Tages entschied sich die Wettfahrtleitung aufgrund eines sich nähernden Ge-witters für eine kurze Pause an Land, welche die durchnässten Segler/innen zur Stär-kung und so mancher auch zum Aufwärmen nutzte. Nachdem das Gewitter jedoch ab-zog, ging es nach nur ca. 45min erneut aufs Wasser und die Teilnehmerinnen hatten sich für die noch ausstehenden Wettfahrten nochmals so einiges vorgenommen.

Es wurden noch 2 spannende Wettfahrten gesegelt, ehe es für alle wieder an Land ging.



Opti A



Opti B

Die begehrten Haribo-Krokodile sicherten sich in Opti-A: Karlotta Fricke vom CYC auf dem 1., Pia Ewald vom SRV e. V. auf dem 2., Lena Niederfahrenhorst vom MYC auf dem 3. vor Lukas Nißl (MYC) 4. Platz, Elly Behnisch

(BYC) 5. Platz und Ferdinand Aigner 6. Platz (YCSS). In Opti B gingen die Krokodile an Patrick Heldwein vom MRSV auf dem 1., Reto Becker vom SRV e. V. auf dem 2., Johannes Muche vom Segelclub Dresden-Wachwitz e. V. Auf dem 3. Platz vor Marius gebauer vom BSCF e. V. Auf dem 4., Matthias Becker vom

SRV e. V. Auf dem 5. und Mimmi von St. Andre vom DSC auf dem 6. Platz.



#### Chiemsee-Trophy und Bayerische Landesjugendmeister-schaften der 29er

- Segelsport vom Feinsten (Sabine Ewald) Wenn man nach einer Regatta u. a. folgende Nachricht einer "Segelmama" erhält:

"... er erzählt gerade:

...Seine absolute Lieblingsregatta in Bayern Wegen den fairen Bedingungen und Wettfahrtleitung

Gigantische Verpflegung an Land Location! Und sooo nette Leute Danke an das ganze Team! Herzliche Grüße"

...dann freut man sich nicht nur sehr, sondern ist auch stolz auf eine wirklich tolle Chiemseetrophy und 29er LJM bei uns im SRV am vergangenen Wochenende, den 10.05./11.05.2025.



30 Teams aus 17 Vereinen, darunter auch 3 österreichische Teams, hatten sich angemeldet und schlussendlich waren 29 Teams am Samstag zu uns in den SRV gekommen. Die Wetteraussichten hätten kaum besser sein



können und ließen auf die erfolgreiche Durchführung der 10 geplanten Wettfahrten hoffen. Der Samstag empfing die angereis-ten Teams mit Sonne und leider, wie so oft bei uns am Chiemsee, nach dem noch kräftigen Morgenwind mit zunächst recht wenig Wind. Dennoch ging es nach der Steuerleutebesprechung um 10.30 Uhr für die Teams aufs Wasser, wo zunächst aufgrund drehender und einschlafender Winde keine Wettfahrt durchgeführt werden konnte, so dass man zur kurzen Stärkung ans Land zurückkehrte. Am Nachmittag setzten die vorhergesagten 5kn



Nordostwind ein und es konnten doch noch 3 Wettfahrten durchgeführt werden. Im Anschluss an diese erholten sich alle beim gemeinsamen Grillen und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Für Sonntag waren die Windaussichten deutlich besser (von 10 bis zu 15kn) und so ging es für das erste Ankündigungssignal um 10.00 Uhr pünktlich gegen 9.00 Uhr aufs Wasser. Und diesem ersten Start schlossen sich 6 abwechslungsreiche Wettfahrten an, welche vor traumhafter Kulisse

den Zuschauern an Land Segelsport vom Feinsten boten. Um die vorderen Plätze wurde bei wechselnden Winden hart gekämpft.

Am Ende sicherten sich die Geschwister Hamm vom Chiemsee-Yacht-Club zum zweiten Mal in Folge den Titel des Bayerischen Meisters sowie der Chiemsee-Trophy vor Lukas Wagner und Valentin Samuel Ziegler vom Dt. Touring Yacht-Club auf dem 2. Platz und den Geschwistern Tizian und Julian Lembeck vom Segelclub Inning a. Ammersee auf dem 3. Platz. Es war eine Bayerische Landesjugendmeisterschaft wie sie besser hätte nicht sein können.



Unsere beiden Teams vom SRV Emilia Ewald mit Louis Kowalski vom SCIA und Julia Ewald mit Sophia Westermeier vom CYC sicherten sich die Plätze 6 und 7., wobei beide Teams in den einzelnen Wettfahrten auch mal jeweils einen 1. und 3. Platz erreichten.





# TRAUMHAFTER PLATZ AM CHIEMSEE

Urlauber besuchen den Chiemsee wegen der mediterran anmutenden Landschaft, Gourmets schätzen die Vielfalt der hier zelebrierten Regionalküchen.

Der HafenWirt ist eine dieser Adressen, die man gut und gerne als Schlemmerparadies bezeichnen darf. Abschalten, durchatmen und den traumhaften Blick auf den See genießen – entweder umgeben vom stilvollen Ambiente des Restaurants oder auf der herrlichen Seeterrasse.

Für Feierlichkeiten dient der HafenWirt als einzigartige Traumkulisse. Separate Räumlichkeiten für Hochzeiten, Familienfeste aller Art, Seminare, Tagungen oder Vereinsveranstaltungen stehen zur Verfügung.

HafenWirt, Am Chiemseepark 7, 83358 Seebruck, Telefon 08667-611, www.hafenwirt.de Es war eine mehr gelungene Veranstaltung, für die es von allen Seiten viel Lob gab. Ohne das hervorragende Wasser- und Landteam unseres Vereins, welchen ein riesengroßes Dankeschön gebührt, wäre dies nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf die Chiemsee-Trophy im nächsten Jahr.

Und "1000" weitere Bilder findet Ihr hier: <a href="https://www.dropbox.com/scl/fo/4atec9u0v6ozoitjvbgmh/ALz6lSjhv7HIQdH2ceNHg0w?rlkey=vb7h1m2iy1f0bdab3hxig1ayf&e=1&st=1qen7w2t&dl=0">https://www.dropbox.com/scl/fo/4atec9u0v6ozoitjvbgmh/ALz6lSjhv7HIQdH2ceNHg0w?rlkey=vb7h1m2iy1f0bdab3hxig1ayf&e=1&st=1qen7w2t&dl=0</a>

# EuroCup Gardasee 2025 – Starkes Feld, stabile Winde sowie 4 x SRV am Stockerl

(Stefan Durach/Dieter Wachs) Nach dem traditionellen Saisonauftakt in Saint-Raphaël führte der zweite EuroCup-Stopp der Tempestklasse am 16.5. wie gewohnt an einen der beliebtesten Regattaspots Europas: den Gardasee. In Torbole, wo der Wind bekanntlich fast auf Bestellung weht, erwarteten die Crews 20 bis 25 Knoten, teils etwas weniger – aber wie immer zuverlässig und sportlich anspruchsvoll.

Professionelles Training vorab – mit spürbarem Effekt



Auch in diesem Jahr organisierten Niklas Mattes und Basti Henning ein offenes Training für alle

Tempestsegler:innen. Mit Videotechnik, Fotoanalyse und viel Know-how wurde professionell an

Technik und Taktik gefeilt. Dass das Training Früchte trug, zeigte sich bald: Einige der

Trainingsgruppen standen später auch ganz oben auf dem Podium. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...

Acht Rennen in drei Tagen – Perfekte Organisation

Die Wettfahrtleitung bewies erneut ihr Können: Acht Wettfahrten in drei Tagen, allesamt auf höchstem Niveau organisiert. Jede Wettfahrt dauerte zwischen 42 und 45 Minuten – unabhängig von Windstärke oder Tagesform. Nur die letzte Wettfahrt wurde durch einen deutlichen Rechtsdreher taktisch knifflig. Insgesamt aber blieben die Bedingungen stabil und gut segelbar – ein Traum für Regattasegler. Etwas unerwartet war die kühle Witterung, insbesondere der Freitag brachte einen unterschätzten Südwind, der manchen frieren ließ. Und doch – in Torbole friert man mit Stil. Starke Leistungen – verdienter Sieg



Souverän und ohne echte Gegenwehr sicherte sich GER 1190 – Tobias Spranger und Felix Meggendorfer (SRV) den Gesamtsieg. Ihre konstante Leistung ließ keinen Zweifel am verdienten

Erfolg. Auch GER 1127 – Niklas Mattes (SRV) mit neuer Crew zeigte eine klare Steigerung zum Vorjahr – ein Zeichen, dass die Jugend übernimmt, auch wenn die "alten Hasen" noch nicht kampflos das Feld räumen.

Nicht zu vergessen: "Kicker" Schäfer zeigte mit Gusti Trimpl (SRV) an der Vorschot, dass Erfahrung und Gefühl für den Gardasee unschlagbar sind – das Duo sicherte sich den starken dritten Platz, ganz im Stil alter Regattagrößen: still, konstant – und plötzlich vorn.

Besonders hervorzuheben: Der Einsatz der tapferen Damen an Bord, die in den kraftintensiven

Bedingungen von Torbole einmal mehr Großartiges leisteten. Vielleicht wird es eines Tages einen

Sonderpreis für diese bemerkenswerte Ausdauer geben – verdient wäre es!



#### Pasta, Preise und Pläne

Wie immer rundete eine hervorragende Organisation das Event ab – mit leckerer Pasta an Land, gewohnt freundlicher Atmosphäre und einem Ausblick auf die Zukunft:

Die Tempest-Weltmeisterschaft 2027 findet in Torbole statt – eine Nachricht, die mit viel

Vorfreude aufgenommen wurde. Das Revier, die Wettfahrtleitung und die Kulisse sind ganz sicher WM-würdig. Am Bier kann ja noch gearbeitet werden – bei einem Meldegeld von 320 € wäre ein kühles Freibier vielleicht die Krönung gewesen.

In diesem Sinne: Sempre Avanti – wir freuen uns auf das nächste Wiedersehen auf dem Wasser!

Bericht: Stefan Durach / überarbeitet Dieter Wachs



#### Münchner Kindl der 29er

(Emilia Ewald) Los ging es für die 25 Teilnehmer des Münchner Kindls am Samstag, den 17.05. um 10 Uhr bei der Steuerleutebesprechung. Für uns hieß das früh aufstehen, da selbst der Starnberger See nun wirklich nicht der nächste Nachbar ist. Aber wir schafften es, pünktlich gähnend und mit aufgebauten Booten um zehn parat zu stehen, was gut war, denn es ging direkt auf den See. Dort fanden wir sehr wechselhafte Bedingungen vor, die von Sonne



bis Regen und Flaute bis 20kn gingen...sehr schwierig also. Diese variierenden Bedingungen führten zu variierenden Ergebnissen, die wir in den 6 Wettfahrten an diesem Tag innerhalb von sechseinhalb Stunden auf dem Wasser einfuhren. Unsere Geduld und unser Durchhaltevermögen (in diesem Fall das Vermögen, nicht direkt aufzugeben) wurden an Land mit großen leckeren Burgern belohnt, und schon waren die Strapazen des zugegebenermaßen auch noch sehr kalten Tages vergessen.



Der Sonntagmorgen begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein schon wesentlich freundlicher und auch der Wind zeigte sich zumindest ein bisschen konstanter und mehr. So wurden die übrigen 4 Wettfahrten gut ins Ziel gebracht, Louis und ich freuten uns über aus-



schließlich Top5 Platzierungen, darunter ein Sieg. Julia und Sophia hatten auch am zweiten Tag mit den Bedingungen zu kämpfen – kaum waren sie mal ganz vorne, kam ein Dreher und drehte im wahrsten Sinne des Wortes das Feld um – aber auch sie konnten viel aus dem Wochenende mitnehmen.

Schließlich konnten Louis und ich uns über Platz 4 und Julia und Sophia sich über Platz 9 gesamt freuen.



#### Flaute und Wind wechseln sich ab: Meine Erfahrungen vom Überlinger Sonnenfisch am Bodensee

(Anna Eisenreich) Sehr kurzfristig habe ich mich dazu entschieden, am 17./18. Mai an den Bodensee zu fahren und am Überlinger Sonnenfisch vom Segel- und Motorboot Club Überlingen teilzunehmen. Zum Glück konnten

wir in der Wohnung von Mamas Freundin übernachten, was echt praktisch war!

Das war meine vierte Deutsche A-Regatta in diesem Jahr. Bei der Registrierung haben wir ein Lunchpaket bekommen und ein RFID-Band, mit dem wir uns aus- und einchecken mussten. Das war neu für mich, aber es hat alles super funktioniert!



Am Samstag hatten wir schönes Wetter mit viel Sonnenschein. Nach der Steuerleutebesprechung ging es eine Stunde später aufs Wasser. Leider hatten wir meistens Flaute oder löchrigen Wind. Nach fünf Stunden auf dem See, in denen wir viel Spaß hatten – wir haben Musik gehört und das Impostorspiel gespielt – startete endlich die erste Wettfahrt. Es gab zwei Wettfahrten, und obwohl der Wind nicht so stark war, lief es gut für mich. Ich kam freudestrahlend aus dem Wasser!

Am Abend konnte man sich beim Club leckere Burger mit Pommes kaufen, den ich mir natürlich nicht entgehen ließ.

Am Sonntag war das Wetter wieder gut, aber es gab keinen Wind. Wir starteten mit einer Startverschiebung. Dann ging es endlich aufs Wasser, und nach einer weiteren Startverschiebung schafften wir eine Wettfahrt. Jetzt wurde es noch spannend! UFDs und ein Protest brachten die Ergebnisse vom Vortag gehörig durcheinander.





Nr	Segel Nummer	Mannschaft	Verein
1	<b>GER 1913</b>	Lucian KUTZ	WYC
2	<b>GER 1231</b>	Severin FISCHER	BYCUE
3	GER 1620	Anna EISENREICH	SRV E.V.

Nach der Siegerehrung gab es eine Verlosung mit tollen Gewinnen wie ein

J-Segel, Tassen und Rucksäcken.

Insgesamt war die Segelregatta am Bodensee ein riesiger Erfolg, und ich kann es kaum erwarten, bei der nächsten Regatta wieder dabei zu sein! Segeln macht einfach so viel Spaß!

Ich bedanke mich beim SMCÜ für die Organisation und Durchführung dieses Events.



#### Aus der Hochsee-Ecke

Dieses mal hab ich einen ganz persönlichen Beitrag für Euch! Mein Onkel Ernst Bullmer (der mich 1960 zum Segeln gebracht hat) ist mit seiner Frau Erika 1977 zu einer Weltumsegelung gestartet und hat nach seiner Rückkehr dafür sogar den Trans-Ozean-Preis gewonnen. Er hat später dann immer mal wieder eines ihrer Erlebnisse geschildert – wie das hier aus der Tasman-See zwischen Australien und Neuseeland.



#### Unfreundliches aus der Tasmansee



Es ist nun mehr als 30 Jahre her als meineFrau und ich mit unserem Katamaran "Bummler X" die Welt umsegelten und wir mit besonderem das Inselreich von Polynesien durchquerten, die Heimat der Katamarane. Es ist ein Land mit eigener Kultur, was nicht selbstverständlich ist, denn andere Länder, wie auch die USA, Neuseeland und Australien waren nach ihrer Entdeckung schnell Opfer Kulturen, die westlicher sie zwar weiterentwickelt haben mögen, die aber dennoch, auch heute noch, den europäischen Stempel tragen. So genossen wir die Erhebung der früheren "Neuen Hebriden" zu einem eigenen Staat: "Vanua Tu", mitten in Polynesien aber bereits Mitglied der Vereinten Nationen. Ein besonders schöner Teil war die



Insel "Uruparapara", die Dächer der Hütten waren noch mit Bananenblättern gedeckt und wir fanden einen Ankerplatz in einem erloschenen Vulkankrater, dessen eine Seite zum Meer ausgebrochen war und den halb herrlichen und sicheren Aufenthalt bot. In dem einzigen kleinen Dorf wurden wir als Gäste aufgenommen fröhliche, sorglose Menschen, unverdorben von westlicher Zivilisation.

Eigentlich wollten wir dort länger bleiben, aber ich verletzte mich durch einen auf dem Trampolinnetz liegenden Anker, der eine kleine Wunde mit giftigem Korallensand verunreinigte. Der Anlass war klein, die Folgen aber schlimm: Die Wunde entzündete sich und bald hatte ich hohes Fieber: Blutvergiftung. Es gab aber keinen Arzt auf der Insel, kein Hospital und keinen Flugplatz und der Beistand des Medizinmannes mit rituellem Tanz und allerlei Heiltränken half auch nichts. Dazu kam, dass der Wind auffrischte und landeinwärts blies: Legerwall-Situation. Meine Frau und ich sahen uns zum Verlassen des Ankerplatzes gezwungen. Der Wind legte zu und mein Fieber stieg auf 40 Grad, mein linkes Bein nahm allmählich eine dunkle Farbe an und es dauerte nicht lange bis wir in Böen 55kn maßen, also ein ausgewachsener Zwölferwind. Ich war so gut wie bewusstlos und meine Frau plötzlich auf sich allein gestellt. Zunächst wechselte sie Doppelfock allein mit der Sturmfock, dann schien ihr auch das noch zu viel und sie segelte ohne Segel mit blanken Masten mit 6 bis 7 Kn Geschwindigkeit, auf Kurs gehalten von unserer Aries-Windfahnensteuerung, die uns nie verlassen hat. Das Boot lag ruhig in der aufgewühlten See, aber kein Brecher konnte die Barriere, der durch die höhere Geschwindigkeit und die beiden Rümpfe "gelüfteten" Heckseen überwinden, sie schlüpften gebändigt unter den beiden Rümpfen durch, so als wollten sie nicht stören.

Obwohl meine Frau noch nie behauptet hatte ein Held zu sein, hatte sie tatsächlich keine Angst. Das Boot umgab eine Aura absoluter Sicherheit. Trotzdem musste versucht werden, ein Mittel gegen meine immer schlimmer werdende Blutvergiftung zu finden. Wir hatten -ohne Lizenz- einen Notsender in Gestalt eines Amateurfunkgerätes an Bord, den meine Frau auch bedienen konnte. Es gelang ihr noch, eine kleine Antenne zu riggen und so in Verbindung mit zwei deutschen Einhandseglern zu kommen, die etwa 1000 sm entfernt auf dem

großen Barriere Riff vor Australien ankerten. Einer davon war Arzt, der dann den rettenden Tipp gab. Nachdem wir vorher schon alle möglichen Mittel aus der Bordapotheke ohne Erfolg nutzten, nannte er den Namen eines Breitbandpenicillins, das als einziges half und zufällig an Bord war. Fieber und Schmerzen ließen langsam nach und ich wurde allmählich wieder "brauchbarer"

Zum Glück kam der Sturm aus Süden' und wir hatten grossen Seeraum nach Norden, aber immer noch war zu befürchten, dass mein linker Fuss amputiert werden muss. Meine Seekarten für das vor uns liegende Seegebiet hatte ich einem anderen Segler geliehen, der damit in den Bismarckarchipel segelte, eine frühere deutsche Kolonie nördlich von Neuguinea. Unsere Freunde lagen mit dem Schiff in Rabaul, der Hauptstadt, wo es auch noch ein deutsches Hospital gab. Er gab uns nach Arztkonsultation per Funk den Rat, Kurs abzusetzen auf die Insel Ndengi in der Salomon-Gruppe. Dort befiinde sich ein einigermaßen brauchbarer Flugplatz.. In Rabaul wurde dringend geraten die Amputation dort machen lassen.

So nahmen wir Kurs auf Ndengi, funkgeleitet von unserem Freund in Rabaul, nach unseren eigenen Seekarten. Die Einfahrt in das Ringriff, bei immer noch 7 Windstärken, war ein eigenes Abenteuer. Die Nacht war stockfinster, die Einfahrt in die Lagune war sehr schmal, aber an beiden Ufern war ein Dorf und dort kochten die Leute auf offenem Feuer. So konnte ich mit Peilkompass etwa die Mitte des Fahrwassers berechnen: Und dann Kurs bestimmt, Augen zu und durch.

Wie sie sehen leben wir noch. Was folgte war eher romantisch, wir segelten eine Art von Fjord bis zum Ende und meine Frau warf den Anker und konnte sich kaum mehr rühren. So lagen letztlich zwei Halbleichen erschöpft im Boot, glücklich angekommen zu sein, mit steigender Hoffnung, dass die Amputation unterbleiben kann und Vorfreude auf erquickenden Schlaf, der dann bis zum Morgen dauerte, bis freundliche Polynesier frische Früchte brachten - einem alten Seemannsbrauch folgend. So dauerte es nicht sehr lange bis wir wieder zum Leben erwachten. befreit von tationsgespenst und Rückenschmerzen, auf zu Taten. Unser Schutzengel wiedereinmal die Hand über uns gehalten!





#### Impressum:

Die SRV-Nachrichten sind das offizielle Organ des Seebrucker Regatta-Vereins e.V. Geschäftsstelle: Seebrucker Regatta-Verein, Am Chiemseepark 15, D-83358 Seebruck, Telefon: 08667- 7400, e-mail: geschaeftsstelle@seebrucker-regatta-verein.de

Redaktion:

Dr. Klaus Marquardt, Hochstätt 6b, 83253 Rimsting. Tel 08054-9029982 e-mail: redaktion@see-brucker-regatta-verein.de

